

Konzept einer Awareness-AG im FSK

Stand Juni 2023

Einleitung

*Im Selbstverständnis des FSK heißt es: „... Das FSK versteht sich als selbstorganisiertes, emanzipatorisches und politisches Radio-Projekt im Raum Hamburg... Dieses orientiert sich an den Interessen, Erfahrungen und Bedürfnissen von Personen und Gruppierungen, deren Stimmen und Positionen in der hegemonialen Öffentlichkeit systematisch unterdrückt werden. Dabei möchte das FSK ein Ort sein, an dem Betroffene von Unterdrückung, Ausbeutung und Diskriminierung selbst produzieren... Das FSK macht es sich zur Aufgabe, einen Beitrag gegen strukturelle Diskriminierung wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Ableismus (Diskriminierung von Menschen mit Behinderung), Queerfeindlichkeit und weitere zu leisten. Diese Aufzählung ist nicht vollständig und kann es niemals sein. Auch deshalb wird Antidiskriminierungsarbeit als dauerhafter Prozess von uns allen geleistet, sowohl innerhalb der Strukturen des FSK als auch nach außen wirkend... Es soll im FSK generell ein Austausch über Grenzen hinweg und mit anti-nationalem Bewusstsein stattfinden. Die Vereinzelung wird aufgebrochen, solidarische Beziehungen entstehen... Nr. 5 Wenn ihr Radio macht, müsst ihr euch an dieses Redaktionsstatut und die Beschlüsse der ABG (Anbieter*innengemeinschaft, formelle Instanz im Verein FSK) halten. Nr.6 Diskriminierungen wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Ableismus (Diskriminierung von Menschen mit Behinderung), Queerfeindlichkeit gehören nicht ins Programm und nicht in die Struktur. Da wir alle in einer Gesellschaft voller Ressentiments und Machtverhältnisse sozialisiert sind, ist es nötig, kontinuierlich, und an sich selbst zu arbeiten, um diese Positionen zu überwinden. Wichtig ist nicht, alles schon zu wissen: Wichtig ist, bereit für Aushandlungsprozesse zu sein, und offen für Diskussionen innerhalb der Radiogruppen/der Redaktion. Wenn sich Menschen uneinsichtig zeigen, Verletzungen anzuerkennen und sich einem transformatorischen Prozess verschließen, können sie durch die AGB ausgeschlossen werden. Das Ende der Aushandlung ist erreicht, wenn das Gespräch verweigert wird... Nr.7 In unserer Gesellschaft und also auch im selbstorganisierten Radio kommt es zu Gewalt in verschiedenen Formen. Auch hier geht es darum, Gewaltverhältnisse zu überwinden und in Auseinandersetzungen dazuzulernen. Wir wollen aber eins ganz deutlich machen: Psychische Gewalt oder deren Androhung stellt einen Bruch dar - und führt zum Ausschluss aus dem Radio. Menschen sollen die Räume angstfrei nutzen können - das zu gewährleisten ist die Verantwortung aller.“*

Um unserem Anspruch aus dem Selbstverständnis des FSK gerecht zu werden, gründen wir eine Awareness-AG mit folgenden Grundsätzen und Aufgaben:

Sinn und Zweck der Awareness-AG

- Schaffung eines diskriminierungsarmen und machtarmen Radios.
- Schaffung eines respektvollen und solidarischen Miteinanders, insbesondere einer solidarischen Diskussionskultur und Politik
- Das FSK soll ein sicherer Ort sein, in dem sich alle Sendenden und Personen wohl fühlen, ein respektvoller Umgang und eine offene Kommunikationsstruktur gepflegt wird.
- Sensibilisierung des Senders: Verständnis schaffen für Betroffene von unterschiedlichen Diskriminierungsformen, für unterschiedliche Diskriminierungserfahrungen, Machtverhältnisse und Machtmissbrauchserfahrungen.
- Wir üben uns darin, eigene Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und die Perspektiven von anderen mitzureflektieren, damit die individuellen Grenzen von Personen wahrgenommen, anerkannt und unterstützt werden können
- Wir erwarten, dass wir uns gegenseitig beistehen und unterstützen, wenn sich eine Person in physischer und psychischer Not befindet. Bezugspunkt ist dabei das Gefühl und die Wahrnehmung der sich äussernden Person. Um diskriminierende Situationen besser zu verstehen und einzuschätzen, hören wir auch auf die Absicht und Erfahrung der kritisierten Person, ohne damit die Gefühle und Wahrnehmungen der sich äussernden Person zu hinterfragen.
- Wir streben Verhaltensänderungen an, um so als kollektive Personenstruktur zu lernen, damit wir uns zu einem diskriminierungsärmeren Sender entwickeln können.

Allgemeine Aufgaben der Awareness-AG

- Ansprechbar sein für Betroffene von Diskriminierung und Gewalt.
- Selbstverpflichtend haben wir ein eigenes Auge auf Gewalt und Diskriminierung im Sender.
- Sensibilisierungs- und Präventionsarbeit durch Thematisierung von Diskriminierungs- und Gewaltformen, z.B. durch Workshops.
- Strafen zu verhängen ist nicht Aufgabe der Awareness-AG

Grundlagen der Awareness AG

- Jede Person, die im Sender aktiv ist, kann Teil der Awareness-AG sein. Über die Aufnahme von neuen Personen in die AG entscheidet die AG selbst.
- Wir sind Betroffenen orientiert. Das bedeutet, dass die Bedürfnisse, Wahrnehmungen, Interessen und Ziele der Betroffenen von Gewalt/Diskriminierung im Mittelpunkt stehen und unterstützt werden.
- Was diskriminierend und/oder gewaltvoll ist, bestimmt die betroffene Person selbst.
- Wir erkennen alle Bedürfnisse und Verletzungen als solche an.

- Wir instrumentalisieren keine Bedürfnisse für eigene persönliche Vorteile und wir wiegen Bedürfnisse oder Verletzungen nicht gegenseitig auf. Das Ziel ist, der betroffenen Person eine Unterstützung zu geben.
- Die Anonymität und das Vertrauen als Schutz der Betroffenen sind auf Wunsch der Betroffenen zu gewährleisten. Diese Bedingung muss vor Beginn eines jeden Gespräches abgefragt werden.
- Es ist unser Anspruch, auch mit gewaltausübenden / diskriminierenden Personen zu arbeiten und sie dabei zu unterstützen, ihr Verhalten zu verändern. Dies setzt voraus, dass gewaltausübende / diskriminierende Personen selbst dazu bereit sind. Wir arbeiten dabei nicht mit Strafen.
- Der Schutz von Betroffenen und das Funktionieren des Senders haben immer Priorität gegenüber der Arbeit mit gewaltausübenden / diskriminierenden Personen. Inwiefern diese Arbeit von der Awareness-AG geleistet werden kann, muss anhand ihrer Kapazitäten entschieden werden.
- Der Ausschluss von gewaltausübenden / diskriminierenden Personen erfolgt nur, falls die betroffene(n) Person(en) sonst nicht in den Sender kommen kann oder Gefahr für andere besteht.

Verfahren bei Fällen von Gewalt/Diskriminierung

Zu jeder Form von Gewalt/Diskriminierung im Sender muss sich das FSK als ganze Struktur verhalten. Trotzdem besteht auch die Möglichkeit, Diskriminierungen und Gewalt im 1:1 Gespräch miteinander zu besprechen und zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen.

Sollte das 1:1 Gespräch aus persönlicher Perspektive nicht möglich oder gewünscht sein, dann kann sich jede Person an die Awareness-AG im FSK wenden. Zu den Gesprächen mit der AG ist außer den Betroffenen nur noch eine weitere Person des Vertrauens zugelassen. Es gilt der Grundsatz, dass kein „Gruppen-Tribunal“ gegen einzelne Menschen gebildet werden darf.

Grundsätzlich hat die AG die Funktion, Betroffene von Gewalt/Diskriminierung zu unterstützen. Die Awareness-AG muss nachdem sie angesprochen wurde aktiv werden mit folgendem Interventionsrahmen:

- zeitnah (innerhalb von 7 Tagen),
- Ort muss zu den betroffenen Personen und Problemen passen,
- Zeit muss zu den betroffenen Personen und Problemen passen,
- involvierte Personen müssen zu den betroffenen Personen und Problemen passen.
- An einem Fall Beteiligte dürfen nicht in eigener Sache für den Anwendungsfall in der Awareness-AG tätig sein.

Sollte die Awareness-AG einen Fall nicht bzw. nicht mehr bearbeiten können oder wollen, dann wird gemeinsam mit den Betroffenen überlegt, welche anderen Strukturen eine weitere Bearbeitung leisten könnten (siehe unten „Netzwerke“). Dies gilt auch für die Arbeit mit einer gewaltausübenden / diskriminierenden Person.

Sensibilisierung, Prävention und Qualifizierung

Uns ist bewusst, dass ein diskriminierungsarmes Verhalten erlernt werden muss, weil es gewohnte Verhaltensweisen und Verhaltensmuster ersetzen muss. Wir verpflichten uns selbst des achtsamen Umgangs miteinander. Dies bedeutet:

- ein diskriminierungsarmes und machtarmes Radio muss jeden Tag aufs Neue geschaffen werden und mindestens jährlich evaluiert werden.
- dafür sind regelmäßige Workshops und Trainings aller Sendenden notwendig. Wir bieten zwei Mal im Jahr im FSK-Workshops an, um uns entsprechend zu qualifizieren.
- mögliche Themen für Workshops könnten sein:
 - Training für die Selbstermächtigung der Sendenden, selbst für Awareness aktiv zu werden
 - ansprechen und intervenieren lernen
 - Einführung zu Themen wie Diskriminierung, Sexismus, Rassismus, Klassismus (klassenbezogene Herkunftsdiskriminierung), Antisemitismus, Ableismus (Diskriminierung von Menschen mit Behinderung), Gewaltformen (psychisch, verbal)
 - Machtverhältnisse im Sender
 - Gewaltfreie Kommunikation: Wie spreche oder kritisiere ich verletzungsfrei?
 - Kommunikation ist Kunst. Über die Schwierigkeit des sich Verstehens oder auch, dass Feedback muss zu einem veränderbaren Verhalten führen.
 - Krisenbegleitung als kollegiale Fürsorge muss erlernt werden. Klärung ab wann professionelle Hilfe erforderlich ist und wo unsere persönlichen Grenzen liegen. Umgang mit Triggern etc.

Netzwerke

Es kann notwendig sein, dass sich die Awareness-AG im FSK Unterstützung von außen holt

- bestehende Netzwerke gibt es zurzeit zu
 - FSK Rassismuskritisch
 - Netzwerk Kritische Männlichkeit
 - andere Freie Radios
- eine noch zu schaffende Konfliktlösungs-AG für Konflikte, die nicht primär aufgrund von Diskriminierung ausgelöst wurden

Im Anhang eine Liste mit gewünschten Verhaltensformen.

Wir freuen uns über folgendes Verhalten:

- Sich begrüßen
- Sich verabschieden
- Loben
- Nett unterhalten
- Gemeinsam jubeln
- Komplimente machen
- Zuhören
- Jemanden einen Rat geben, ohne zu erwarten, dass dieser Rat angenommen wird
- Diskutieren und Unterschiedlichkeiten von Ansichten aushalten
- Rumalbern
- Sich bedanken
- Warnen
- Vertrauen schenken
- Gratulieren
- Aufpassen
- Erfolge und Leistung anerkennen
- Gut zureden
- Nachgeben, wenn es möglich ist
- Unsicherheit ansprechen
- Sich Hilfe organisieren
- Die Räume und Anlagen reinlich halten
- Verantwortung für die gute Stimmung im Sender übernehmen
- Authentisch sein und sich trauen authentisch zu sein
- Trösten
- Den Sender so einzurichten, dass seine gute Atmosphäre entstehen kann (Bspw. durch Aufräumen, Putzen, Süßigkeiten oder Kuchen, gekochtes Essen, leckere Getränke ...)
- achtsam miteinander umgehen
- darauf achten, ob es anderen gut geht und sie danach fragen. Gegebenenfalls Unterstützung anbieten
- sich gegenseitig ausreden lassen
- sich mit Pronomen vorstellen
- sich selbst und die eigene Position in der Gesellschaft (und im Sender) reflektieren
- sich darüber Gedanken machen, wie viel Raum eine*r selbst einnimmt

- sich darüber Gedanken machen, wie viel Haushaltsarbeit im Sender (Aufräumen, Putzen, Abwaschen, Klopapier nachfüllen, etc.) eine*r selbst übernimmt (zu viel? Zu wenig?)